

ST. VIRGIL

Leitorientierungen

1. *Einleitung*
2. *Unser Selbstverständnis*
3. *Grundorientierungen*
4. *Bildungsauftrag*
5. *Arbeitsbereiche*
6. *Arbeitsweise*
7. *Wirtschaftlichkeit und Qualität*
8. *Entwicklungsperspektiven*

1. Einleitung

Die Leitorientierungen von St. Virgil Salzburg haben ihren Ausgangspunkt in den Grundaufträgen, wie sie zu Beginn der Arbeit unseres Hauses auf einer Marmorplatte im Eingangsbereich formuliert worden sind:

„Allen, die hier eintreten, werde es zum Ort der Besinnung, der Bildung und der Begegnung mit Gott und den Menschen.“

St. Virgil ist eine kirchliche Dienstleistungseinrichtung der Erzdiözese Salzburg und eine eigene kirchliche Rechtspersönlichkeit. Im Mai 1976 ist St. Virgil als Zentrum der Erwachsenenbildung und als Veranstaltungsort für Seminare und Konferenzen eröffnet worden.

Heute ist St. Virgil nach 30-jährigem Bestehen ein regional, national und international tätiges Haus mit einem umfangreichen Weiterbildungsangebot und ein Ort vielfältiger Seminare, Tagungen, Konferenzen, Kulturwochen etc..

Mit den folgenden Leitorientierungen möchten wir einige im Statut formulierten Grundsätze aktualisieren und konkretisieren.

2. Unser Selbstverständnis

St. Virgil will mit seiner Arbeit zu einer „**Kultur des Lebens**“ (vgl. Enzyklika „Evangelium vitae“, 1995) beitragen:

- in der Trauer und Angst genauso wahr und ernstgenommen wie Freude und Hoffnung und
- in der sich Freiheit, Furchtlosigkeit, Lebendigkeit, Freude, Erinnerungs- und Visionsfähigkeit entfalten können.

Wir tun dies, indem wir

- die Suche nach einer neuen Spiritualität der Schöpfung und der Beziehungen fördern,
- eine Kultur des Dialogs zwischen Männern und Frauen, zwischen den Generationen, zwischen Menschen verschiedener Kulturen und Religionen, zwischen „Reichen“ und „Armen“ etc. pflegen,
- uns um die Wahrnehmung und Erfahrung der Ganzheit der Wirklichkeit (Kosmos, Mensch, Gott) und gelingendes Leben in Beziehungen bemühen,

- in dem Bewusstsein arbeiten, dass die Gebrochenheit des Menschen und die Unversöhntheit von Beziehungen genauso zum Sein gehört wie die Erfahrung gelingenden Lebens,
- mit unserer Arbeit zur Dankbarkeit anregen, weil gelingendes Leben nicht machbar ist und uns letztlich alles geschenkt ist und wir das Vertrauen fördern, das wir im Letzten nicht alleingelassen sind,
- von Anderen für unser eigenes Selbstverständnis und unsere Entwicklung lernen,
- Menschen anregen, dass sie den Kontakt zu ihrer Mitte halten und sie sich vergewissern, aus welchen Quellen heraus sie leben und worauf hin sie ihr Leben ausrichten wollen,
- in jedem Menschen, der sich in unserem Haus aufhält, nicht nur einen Kunden oder Konsumenten sehen. Vielmehr soll er Gastfreundschaft erfahren, die ihn als Menschen in seiner Einzigartigkeit und Würde ernst nimmt. Gast und Gastgeber tragen eine gegenseitige Verantwortung für erfülltes Miteinander im Haus.

St. Virgil orientiert sich dabei am Heilshandeln des dreieinigen Gottes, der selbst beziehungsreiches Leben ist.

3. Grundorientierungen

St. Virgil will ein **Ort der Auseinandersetzung und Gestaltung von Lebenskultur** sein,

- wo Menschen angeregt werden, sich mit ihrer Lebenskultur auseinander zu setzen (Erweiterung von Handlungsperspektiven),
- wo man nach Lebenswissen / -antworten in einer sich ändernden Zeit sucht (und findet),
- wo Feste und Feiern (Kirchenjahr, Rituale) gepflegt werden.

St. Virgil will ein Ort **des Lernens und Ausprobierens** sein,

- wo die Praxis und Erfahrungen der TeilnehmerInnen reflektiert und begleitet wird,
- wo Lernwelten für die jeweiligen pädagogischen Notwendigkeiten vorbereitet werden,
- wo der Mut zu Zwischenschritten entwickelt und gefördert wird,
- wo neue Formen des Lernens, des Umgangs mit Wissens, des Feierns etc. versucht werden
- wo MitarbeiterInnen an der eigenen Entwicklung und gemeinsam an der Entwicklung des Hauses arbeiten

St. Virgil will ein **Ort gelebter Solidarität** sein,

- wo Solidarität mit „ärmeren“ TeilnehmerInnen möglich ist,
- wo der Kontakt zu anderen Einrichtungen und Projekten gepflegt wird,
- wo solidarisch und nachhaltig gewirtschaftet wird,
- wo mit Menschen mit Behinderung(en) zusammengearbeitet wird,
- wo Fragen und Probleme der strukturellen Solidarität thematisiert und öffentlich verhandelt werden,
- wo gerechte Strukturen intern umgesetzt werden

St. Virgil will ein **Ort zum Atemholen** sein,

- wo eine Atmosphäre der Gastfreundschaft und Geborgenheit gepflegt wird,
- wo Menschen Ruhe finden und spirituelle Kraftquellen sprudeln,
- wo sich die MitarbeiterInnen um Formen der Entschleunigung bemühen.

St. Virgil will ein **Ort der Inspiration und der Neuanfänge** sein,

- wo insbesondere für Menschen in Krisen- und Konfliktsituationen vertrauliche Räume bestehen,
- wo durch das geistige Klima des Hauses Räume für Visionen und Träume geschaffen werden,
- wo innovative Projekte und Netzwerke entstehen.

St. Virgil will ein **Ort der Vielfalt und des Dialogs** sein,

- wo die Differenz (andere Kulturen, Religionen, Weltbilder) als positive Herausforderung gelebt wird,
- wo Dialog wird als Wahrnehmen, Anerkennen und Verständigung mit Anderen sowie als Ermöglichung beiderseitiger Entwicklung verstanden und praktiziert wird,
- wo neue Formen der Streitkultur gelebt und Verzicht auf Besserwissen und Bevormundung geleistet wird.

St. Virgil will ein **Ort für das Andere** sein,

- wo kontroverse Positionen in Kirche und Gesellschaft eingebracht und ausgetragen werden,
- wo Räume der Begegnung mit Menschen mit anderen Lebensformen (seien sie spirituell, methodisch, künstlerisch oder intellektuell) bestehen.

4. Bildungsauftrag

Unser Bildungsverständnis nimmt die vielfältigen Dimensionen und die Fülle menschlichen Lebens in den Blick. Für uns ist christlich orientierte Erwachsenenbildung in diesem umfassenden Sinne kulturelle Diakonie und somit ein zentraler und unverzichtbarer Dienst der Kirche am Leben der Menschen.

Unserem Verständnis nach ist Bildung

- mehr als Qualifizierung für wirtschaftliche und berufliche Notwendigkeiten,
- mehr als Wissensvermittlung
- und mehr als der Umgang mit Methoden des Lernens.

Bildung

- betrifft den Menschen in seiner Vielfalt und seiner Identität, seine Lebensgestalt und Lebensgestaltung,
- ist ein Angebot zur Weiterentwicklung von Orientierungen für das individuelle und soziale Leben und Lernen,
- soll dazu beitragen, dass Menschen fähig werden, Verantwortung für sich und für andere zu übernehmen und ein menschenwürdiges und von gegenseitiger Achtung getragenes Zusammenleben freier Menschen ermöglichen und
- soll ein ganzheitliches Orientierungswissen anbieten, das die Einsicht in Zusammenhänge und den Überblick ermöglicht.

Mit Bildung sind demnach vor allem folgende Merkmale angesprochen: Selbständigkeit des Denkens, ethisches Urteilvermögen, vielfältige Lebensentfaltung, Entwicklung von Beziehungs- und Bindungsfähigkeit, Einübung in den toleranten und respektvollen Umgang mit dem Fremden bzw. dem Anderen, Eigeninitiative und Mitgestaltung.

Zur Vielfalt unseres Bildungsangebotes gehören diesem Verständnis entsprechend sowohl Fragen des persönlichen und sozialen, des religiösen und kulturellen, des wirtschaftlichen, beruflichen und politischen Lebens.

Unsere Bildungsarbeit sucht das offene Gespräch mit den Menschen und unterwirft sich nicht allein den Marktgesetzen von Angebot und Nachfrage. Sie trägt dazu bei, die Erfahrungen aus den verschiedenen Bereichen heutigen Lebens und religiöse Perspektiven aufeinander zu beziehen und deuten zu lernen. Erwachsenenbildung ist eine wichtige Plattform, auf der der Dialog mit verschiedenen gesellschaftlichen und kulturellen Strömungen, Weltanschauungen und Religionen stattfindet und die Kirche ihre Optionen in die plurale Gesellschaft einbringt. Gerade in einer Zeit, in

der das „einfach weiter so“ individuell, sozial und global nicht funktioniert, bedarf es neuer Inspirationen und Lebensperspektiven.

Je säkularisierter eine Kultur ist, desto mehr besteht die Grundherausforderung für kirchliche Bildungsarbeit darin, die Gottesfrage in der Gesellschaft wach zu halten, ihr nachzuspüren und sie in den Alltag der Menschen zu übersetzen.

Das spezifisch Christliche in unserer Erwachsenenbildung besteht nicht nur darin, Inhalte des christlichen Glaubens ausdrücklich zu thematisieren, sondern es zeigt sich quer durch alle Veranstaltungen hindurch vor allem in der Perspektive, aus der die unterschiedlichen Themen, die die Menschen heute bewegen, behandelt werden. Der gleichbleibende rote Faden ist die Orientierung am christlichen Welt- und Menschenbild.

Die Zeit, in der wir leben, ist geprägt von einem großen Pluralismus. Daher braucht die Kirche Orte des offenen Dialogs, in der sie mit Andersdenkenden ins Gespräch tritt. Ein katholisches Bildungszentrum soll ein Ort sein, der auch für Menschen attraktiv ist, die in der Kirche weniger beheimatet sind.

St. Virgil wendet sich mit seinem Programm grundsätzlich an alle. Mit unserem Angebot bieten wir besondere Räume

- der Orientierung und der Sinnentfaltung des Menschseins
- der Weiterentwicklung der Persönlichkeit und zur Förderung neuer Kompetenzen
- der Entwicklung und Einübung ideenreicher Formen der Lebens- und Freizeitgestaltung
- der Auseinandersetzung mit praktischen Lebensproblemen, der Förderung von Gesundheit und eines menschenwürdigen Umgangs mit Sterben, Tod und Trauer
- zur Förderung der Wahrnehmung des Reichtums unserer Mitwelt und Kultur
- des Entdeckens der Spuren Gottes in Kultur, Natur und menschlicher Kreativität
- des Dialogs der Kirchen und der Religionen
- der Sensibilität für die Tiefendimensionen unserer Wirklichkeit und des Aufbrechens übertriebener Selbstbezogenheit
- der Auseinandersetzung mit sozialen und gesellschaftspolitischen Themen, vor allem der sozialen Gerechtigkeit, des Friedens und der Bewahrung der Schöpfung

- der Diskussion über geschlechtergerechte, geschlechtsspezifische und generationengerechte Perspektiven von Frauen und Männern bei der Gestaltung des öffentlichen und kirchlichen Lebens
- der Orientierung in Gruppen und der Gemeinschaftsbildung
- der Weiterbildung für ehrenamtliche Tätigkeiten und für den Beruf im allgemeinen und
- der Weiterbildung für pädagogische, kirchliche, soziale, pflegerische, medizinische und (psycho)therapeutische Berufsfelder im besonderen.

In unserer pädagogischen Arbeit ist uns die Vernetzung mit Partnereinrichtungen in der (kirchlichen) Erwachsenenbildung, mit Fachinstitutionen – und verbänden, Selbsthilfegruppen, Initiativgruppen und anderen kirchlichen und öffentlichen Einrichtungen ein großes Anliegen.

Mit unseren Angeboten möchten wir den gesellschaftlichen Wandel begleiten, das freiwillige Engagement in der Gesellschaft und in der Kirche bzw. das bürgerschaftliche Engagement und eine vitale Zivilgesellschaft fördern.

Die erwachsenenbildnerische Tätigkeit des Hauses orientiert sich an zeitgemäßen (didaktischen und methodischen) Ansätzen der Erwachsenenpädagogik. Unsere Veranstaltungen sollen ideenreiche Lernmöglichkeiten bieten, die die Selbstverantwortung der Lernenden respektieren. Der christlich fundierte Respekt vor dem einzelnen Menschen schlägt sich in unserem Verständnis von Lernen als einem selbstgesteuerten, biographisch beeinflussten Prozess und unserem pädagogischem Tun nieder.

Wichtigstes Prinzip ist, Wissen und Deutungen werden in konstruktiver und nicht in manipulativer Weise, das andere Denken ausschließt, angeboten.

St. Virgil bemüht sich in seiner Bildungsarbeit um räumliche und atmosphärische Rahmenbedingungen, die geeignet sind sowohl für konzentriertes Arbeiten, Atemholen und Entspannung, als auch für Stille, Gebet, Besinnung, Gottesdienste und gemeinschaftliches Feiern vielfältiger Art. Im Vertrauen auf die Gegenwart des Geistes Gottes sollen diese Lebensräume Quellen der Lebenskraft, der Orientierung, der Inspiration und der Erneuerung sein.

5. Arbeitsbereiche

St. Virgil ist in folgenden Arbeitsbereichen tätig:

- Bildungs- und Veranstaltungsprogramm
- Spirituelle Angebote
- „Kunstraum St. Virgil“
- Veranstaltungen von Einrichtungen der Erzdiözese
- Seminar-, Tagungs- und Konferenzzentrum für Veranstaltungen unterschiedlicher Art
- Kulturwochen
- Hotel- und Restaurantbetrieb
- Konzerte, Feiern und vielfältige Zusammenkünfte.

St. Virgil bietet spirituell und kulturell orientierte Wochen an, die von Einzelpersonen und Gruppen wahrgenommen werden. Wir arbeiten in diesem Bereich mit Kulturinstitutionen und kirchlich orientierten Veranstaltern zusammen.

Über das Bildungsangebot des Hauses (vgl. Kap. 2.: Bildungsauftrag) hinaus steht St. Virgil offen für kirchliche, öffentliche oder private Bildungsangebote, Tagungen und Konferenzen, Kultur- und Erholungswochen und Zusammenkünfte aller Art, sofern sie nicht im Widerspruch zu den Zielen und der Atmosphäre des Hauses stehen.

Die Möglichkeiten, die unser Seminarhotel bietet, können das ganze Jahr über von einzelnen und Gruppen genutzt werden.

St. Virgil ist auch Schulort öffentlich anerkannter Privatschulen wie z.B. dem von St. Virgil und dem Katholischen Bildungswerk getragenen Ausbildungsinstitut für MitarbeiterInnen in der Erwachsenenbildung und der Religionspädagogischen Akademie der Erzdiözese.

6. Arbeitsweise

St. Virgil ist an einer Zusammenarbeit mit unterschiedlichsten Partnern in allen Arbeitsfeldern interessiert. Voraussetzungen für eine Kooperation ist, dass der Partner die Grundorientierungen unseres Hauses anerkennt.

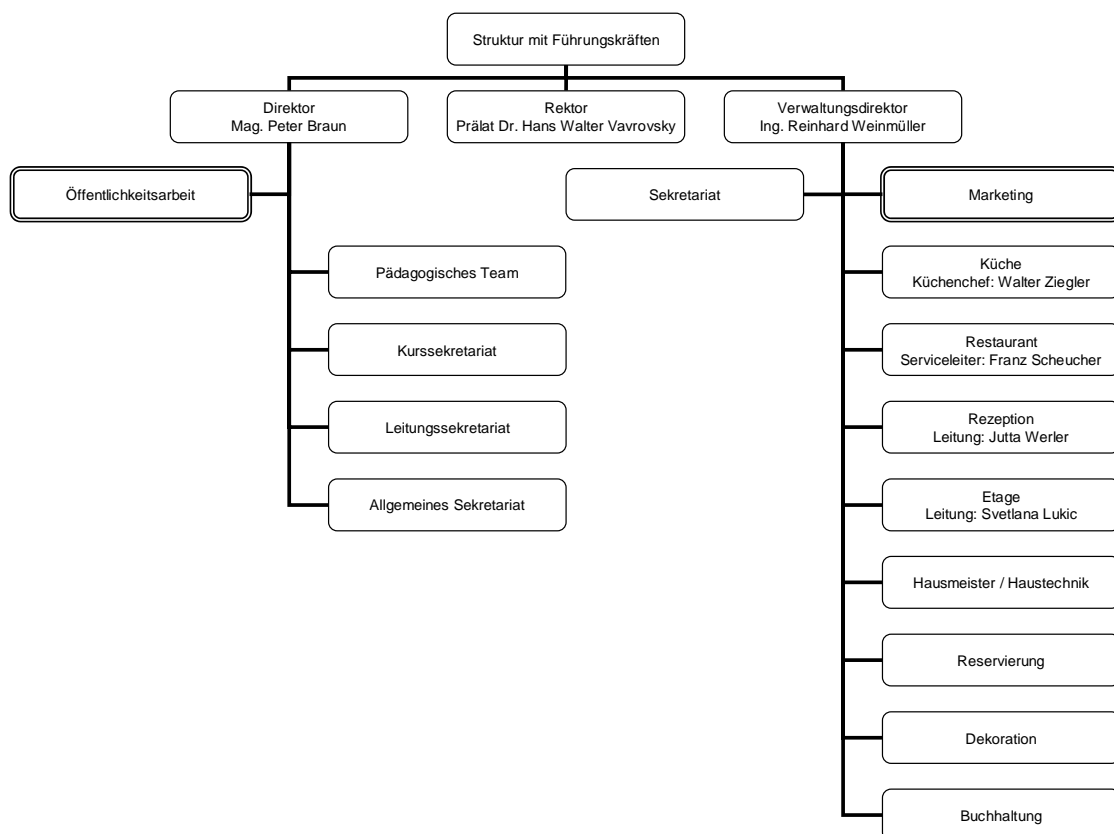
St. Virgil bietet seinen MitarbeiterInnen Rahmenbedingungen, die eine auf Partnerschaft, Sinn und Qualität hin orientierte Tätigkeit fördern und fördern. Die MitarbeiterInnen bringen ihre fachliche Kompetenz und ihre

Persönlichkeit mit der Bereitschaft in die Arbeit ein, reflektiert, produktiv und kreativ an der Umsetzung und Weiterentwicklung der Unternehmensziele teilzunehmen .

Die Leitungskräfte sind verantwortlich für die Realisierung der inhaltlichen Aufgabenstellungen und für die ökonomische Absicherung des Unternehmens. Sie entwickeln Rahmenbedingungen, die es den MitarbeiterInnen ermöglichen, ihre Fähigkeiten im Sinne eines konstruktiv partnerschaftlichen Miteinanders zur Erfüllung der Aufgaben und Ziele des Hauses einzubringen. Dezentrale Strukturen, klare Ziel- und Aufgabenstellungen, definierte und zeitlich überschaubare Informations- und Entscheidungswege ermöglichen ein wertschätzendes, tolerantes Miteinander zwischen MitarbeiterInnen und Leitung.

Gegenseitige Wertschätzung und ein offenes Miteinander schaffen ein Klima, in dem die Besucher dieses Hauses gastfreundlich aufgenommen werden und ihnen respektvoll begegnet wird.

Struktur der internen Organisation:



7. Wirtschaftlichkeit und Qualität

St. Virgil ist im Hinblick auf seine Gesamtausrichtung nicht auf Gewinn hin orientiert. Es ist eine gemeinnützige Einrichtung im Sinne der Bundesabgabenordnung.

Das Unternehmen ist wirtschaftlich erfolgreich zu führen, so dass die eingesetzten Mittel den höchsten Nutzen bringen. Es ist für die Substanzerhaltung Sorge zu tragen. Für Aufbauarbeit in der Erwachsenenbildung sollen finanzielle Spielräume erhalten bleiben. Wesentlich ist die finanzielle Obsorge für die MitarbeiterInnen des Hauses.

Es ist unser Auftrag und Wunsch Erwachsenenbildung in ihrer Gesamtheit finanziell so anzubieten, dass sie von möglichst vielen Menschen angenommen werden kann. Kursgebühren sowie Unterkunft und Verpflegung sind zu sozial verträglichen Preisen erhältlich.

Dieses Ziel wird realisiert, indem folgende Bereiche berücksichtigt und bearbeitet werden:

1. Zuschuss der Diözesanfinanzkammer für das ordentliche Budget.
2. Bezahlung der Leitung und einiger Studienleiter durch die Diözesanfinanzkammer.
3. Zuschuss der Diözesanfinanzkammer zum außerordentlichen Budget. Diese Zuschüsse sind für die Erhaltung der Gebäude, sowie verschiedenster grundlegender Investitionen.
4. Subventionen von öffentlichen Stellen (Bund, Land, Stadt).
5. Verkauf von Dienstleistungen und Infrastruktur des Hauses am freien Markt zu marktüblichen Preisen. Dabei wird in der Preisbildung auf die Herkunft der Kunden Rücksicht genommen und an kirchennahe Institutionen günstiger verkauft. Diözesane Kunden werden auch unter der Kostendeckung bedient.

Die Ergebnissituation des Hauses soll so gestaltet sein, dass für soziale, umweltschonende und dem ganzheitlichen Lebensstil orientierte Unternehmenspolitik Platz ist. Insbesondere wird im Einkauf auf biologische, regionale und fair trade Produkte und bei Investitionen auf ressourcen- und energiesparende Techniken Rücksicht genommen.

Zur Zeit implementiert St.Virgil zwei Managementsysteme, die sowohl die Qualität im Bildungs- und Konferenzzentrum und im Seminarhotel sichern als auch unserem Anspruch nachhaltig zu wirtschaften gerecht werden sollen.

Hierbei handelt es sich zum einen um das System LQW, die Lernerorientierte Qualitätstestierung in der Weiterbildung und zum zweiten um EMAS, ist ein Managementsystem, das Unternehmen dabei hilft, ihren betrieblichen Umweltschutz eigenverantwortlich und kontinuierlich zu verbessern.

8. Entwicklungsperspektiven

In den nächsten Jahren arbeiten wir vor allem in folgenden Bereichen an Weiterentwicklungen:

- Maßnahmen in unserer Personal- und Qualitätsentwicklung und in verschiedenen Feldern unserer Ablauforganisation
- Zeitgemäße Anpassung der Programmstruktur und des Programmangebots
- neue fachlich orientierte Kooperationen vor allem im europäischen Raum
- Projekte zur Weiterentwicklung der Lernkultur und des Marketings
- Verbesserte Nutzung der modernen Kommunikationstechnologien
- Festigung der Position des Seminar- und Konferenzentrums
- Maßnahmen zur Sicherung und Instandhaltung der Bausubstanz und der Gestaltung des Parks von St. Virgil
- Maßnahmen zur Erhaltung und Weiterentwicklung eines attraktiven Lebens-, Kunst- und Lernraums St. Virgil.

Salzburg, 25. Februar 2006

Die Leitung